

1/5 **Kartoffelpuffer-Express:
Liliputbahn fährt mit Frittieröl**

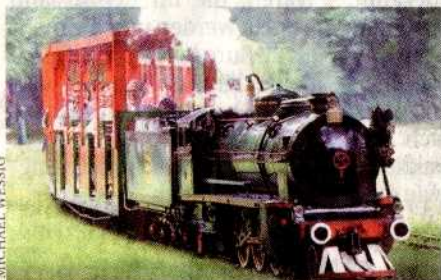
Umweltidee – Wer ab Saisonstart 2007 die Liliputbahn im Wiener Wurstelprater benützt und nicht mit der unter Dampf stehenden „Stinkerten“ fährt, der schon die Umwelt künftig im besonderen Ausmaß. Die Wiener Umwelt sogar mehr, als durch den Verzicht auf eine Flugreise.

Der Grund für das Umweltwunder im Prater: Die drei kleinen Dieselloks fahren

und man sich dort sogar beträchtliche Entsorgungskosten erspart.

Ing. Robert Hanke von „biobetrieb“, der den Umbau der Liliput-Lokomotiven durchführt, hat schon mit 16 Jahren seinen spritfressenden Jeep umgebaut, um ihn mit Pflanzenöl (PÖL) zu betreiben. Später waren es Traktoren und Pkw fast aller Marken. Mit der Liliputbahn hat man mit

der „Wirt-Bahn“-Symbiose zwischen Schweizerhaus und Liliputbahn Neuland betreten. Beide sparen Geld, schonen die Umwelt und sorgen sogar für eine höhere Sauerstoffproduktion. Und auch zur



MICHAEL WESSIG

Die „Stinkerte“: Trotz Beschwerden beliebt

dann nicht mehr mit blau qualmendem Dieselöl, sondern werden mit einem umweltfreundlichen Betriebsmittel aus dem Schweizerhaus betrieben: Mit gebrauchtem Salat- und Frittieröl aus dem Wiener Bier- und Stelzenparadies.

Frei nach dem Motto: Öl bleibt Öl. Das aber mit dem Vorteil, dass es aus dem Schweizerhaus gratis fließt

aktuellen Diskussion um CO₂-Belastungen bei Flugreisen liefert die Liliputbahn einen Beitrag: Der Pflanzenöl-Treibstoff ist völlig CO₂-neutral.

Die vorbildliche Umweltaktion wurde auch zum Umweltpreis der Stadt Wien eingereicht und scheint bei den Nominierungen bereits auf. Ein Preis scheint fast sicher.

– Gerhard Krause



PIETER SCHAFFER

Salat- oder Frittieröl macht die alten Dieselaggregate der Loks zu Umwelt-Muster-Motoren